©Bayerische Botanische Gesellschaft; download unter www.bbgev.de;www.biologiezentrum.at

Ber. Bayer. Bot. Ges.	61	25–26	31. Dezember 1990	ISSN 0373–7640

Ansprache anläßlich der Einweihung eines Gedenksteines für Dr. Franz Vollmann auf der Garchinger Heide

Von **W. Ruckdeschel**, München

Sehr geehrte Damen und Herren,

das hundertjährige Bestehen der Bayerischen Botanischen Gesellschaft gibt Anlaß, jenem Mann den ihm gebührenden Dank auszusprechen, der durch sein Wirken die Zerstörung der Garchinger Heide entscheidend mitverhindert hat. Dr. Franz Vollmann hat durch seine Weitsicht und Initiative dafür Sorge getragen, daß das letzte Zeugnis einer einzigartigen Flora und Fauna der Nachwelt erhalten blieb. In den Jahren von 1907 bis 1914 betrieb er für die Bayerische Botanische Gesellschaft entschlossen den Ankauf jener 23 Hektar Grundfläche, die heute im wesentlichen die Garchinger Heide ausmachen. Seine vielfältigten Verbindungen nutzend, fand Dr. Vollmann zahlreiche Geldgeber für seine Initiative. Unter den Gönnern waren das Bayerische Königshaus, der Staat, der Kreis, die Stadtgemeinde München sowie bedeutende Bankinstitute Münchens, um nur einige zu nennen.

Durch den Ankauf weiterer 2,7 Hektar in den Jahren 1933 und 1959 durch die Bayerische Botanische Gesellschaft wuchs die heutige Fläche des Naturschutzgebietes auf nahezu 25,7 Hektar an. Berücksichtigt man, daß früher rund 15000 Hektar Steppenheide die Münchner Schotterebene bedeckten, wird deutlich, welch kümmerlichen Rest die Garchinger Heide heute darstellt. Waren es einst nur die Pflugscharen, die den Lebensraum Garchinger Heide bedrohten, so sind es heute verschiedene Faktoren, die auf die sensiblen Lebensgemeinschaften des Naturschutzgebietes einwirken.

Sehr nachteilig ist die inselhafte Lage inmitten intensiv ackerbaulich genutzter Flächen. Die auf nährstoffarme Bodenverhältnisse angewiesenen Pflanzengemeinschaften der Garchinger Heide werden durch den Eintrag von Düngestoffen aus den benachbarten Ackerflächen in ihrem Gefüge empfindlich gestört. Ersichtlich sind diese Auswirkungen insbesondere in den randlichen Bereichen. Eingewehte Pestizide von Ackerflächen tragen ebenfalls dazu bei, die Flora und Fauna zu schädigen.

Hervorzuheben sind aber auch die Auswirkungen, die mit der Erholungsnutzung der Garchinger Heide verbunden sind. Die Scharen von Spaziergängern, Pflanzenliebhabern und Hundebesitzern nutzen das Naturschutzgebiet jeweils auf ihre Weise und verursachen dabei erhebliche Trittschäden und eine zusätzliche Nährstoffzufuhr durch Hundeexkremente.

Das Bayerische Landesamt für Umweltschutz (LfU) hat sich daher zur Aufgabe gemacht, auf die vielfältigen Schädigungsfaktoren regulierend einzuwirken, bzw. sie so weit wie möglich auszuschalten. Das LfU setzt sich seit etwa zwei Jahren zusammen mit der Regierung von Oberbayern, in engem Kontakt mit der Bayerischen Botanischen Gesellschaft, im Rahmen eines Modellvorhabens für ein großflächiges Konzept zur Sicherung und Verbesserung der Steppenheiden im Norden von München ein. Die im Konzept zu diesem Modellvorhaben formulierten Ziele beinhalten eine Erweiterung der Garchinger Heide nach Westen und den Ausbau eines Biotopverbundes zwischen der Garchinger Heide und dem westlich davon gelegenen Mallertshofer Holz. Modellhaft soll untersucht werden, welche Methoden geeignet sind, unter den gegebenen Voraussetzungen auf Ackerflächen Heide wieder anzusiedeln. Zusätzlich wird eine Extensivierung landwirtschaftlicher Flächen im Projektgebiet angestrebt.

Das Modellvorhaben des Landesamtes findet breite Unterstützung bei den umliegenden Gemeinden Eching, Neufahrn, Ober- und Unterschleißheim und der Stadt Garching sowie den

©Bayerische Botanische Gesellschaft; download unter www.bbgev.de;www.biologiezentrum.at

Landkreisen Freising und München. Die Kommunen werden voraussichtlich noch im Herbst dieses Jahres einen Trägerverein zur Förderung des Projektes gründen.

Es dürfte jedermann klar sein, daß die Verwirklichung des Modellvorhabens mit erheblichen Kosten für Flächenkäufe, Pacht und Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen verbunden ist. Der Freistaat Bayern hat bereits damit begonnen, Mittel für Pachtverträge im Rahmen des Pufferzonen-Programmes und für den wissenschaftlichen Teil des Pilotvorhabens zur Verfügung zu stellen.

Durch den Verzicht der Bundeswehr, auf der ehemaligen Vorbehaltsfläche B einen Standortübungsplatz einzurichten, ergibt sich die einmalige Möglichkeit, umfangreiche Flächen in das Modellvorhaben zu integrieren. Unter Einschaltung des Staatsministeriums für Landesentwicklung und Umweltfragen bemüht sich das LfU derzeit beim Bund um die Zurverfügungstellung zumindest von Teilflächen der ehemaligen Vorbehaltsfläche B. Der Flächenbedarf für das Projekt könnte dadurch teilweise gedeckt und die Kosten gesenkt werden. Interesse findet das Projekt auch beim Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit.

Ein besonderes Anliegen des Landesamtes ist es, die Öffentlichkeit über Schönheit und Einmaligkeit der Heide und über das Modellvorhaben zu informieren. Aus diesem Grund wurde eine Wanderausstellung mit dem Titel „Heiden im Norden von München – einzigartige Refugien der Natur" konzipiert, die in den vorgenannten Gemeinden bereits gezeigt wurde und derzeit in Garching zu besichtigen ist.

In Zusammenarbeit mit der Regierung von Oberbayern konnte mit den Nutzungsberechtigten der Flächen im Osten der Garchinger Heide Bewirtschaftungsvereinbarungen nach dem Pufferzonenprogramm abgeschlossen werden. Danach wurden rund 7 Hektar in Brache bzw. extensiv bewirtschaftetes Grünland umgewandelt. Die Vereinbarungen sollen über das Jahr 1990 hinaus verlängert werden und in den nächsten Jahren um weitere Flächen ergänzt werden.

Auf der Garchinger Heide selbst werden seit Frühjahr faunistische Untersuchungen zu ausgewählten Tiergruppen aus der Klasse der Insekten durchgeführt. Sie dienen einerseits dazu, den Kenntnisstand über die gegenwärtige Artenzusammensetzung zu verbessern, andererseits werden die Ergebnisse als Entscheidungsgrundlage für weitere Untersuchungen in den folgenden Jahren herangezogen.

Vom Lehrgebiet Geobotanik der Technischen Universität München werden gegenwärtig im Auftrag des Landesamts Populationskartierungen zu bedeutsamen Pflanzenarten wie z. B. Pulsatilla vulgaris, Pulsatilla patens, Centaurea triumfetti und anderen Arten durchgeführt. Die Kartierungen dienen dazu, die zukünftige Bestandsentwicklung der ausgewählten Arten zu verfolgen und gegebenenfalls Aussagen über Änderungen der ökologischen Rahmenbedingungen ableiten zu können.

Im Mallertshofer Holz soll noch im Herbst 1990 mit umfangreichen Pflegemaßnahmen zur Verbesserung der Heidewiesen und lichten Heide-Kiefernwälder begonnen werden.

Die Gemeinde Eching hat im Südosten der Garchinger Heide ein schmales Ackergrundstück zur Verfügung gestellt, auf dem ein erster Versuch zur Ansiedlung von Magerrasen im Frühjahr 1991 erfolgen wird. Von den Eigentümern der Ackerflächen im Westen der Garchinger Heide wurde nach ersten Gesprächen die Bereitschaft signalisiert, ihre Flächen im Tausch gegen andere Flächen für das Projekt zur Verfügung zu stellen. Als wichtiges Reservoir für Tauschflächen könnten z. B. Teile der Vorbehaltsfläche B dienen.

In der Frage des Flächenerwerbs bedarf es noch weiterer Anstrengungen seitens aller Beteiligten. Ich bin zuversichtlich, daß diesem Modellvorhaben ein ähnlicher Erfolg beschieden wird, wie er einst Franz Vollmann zuteil wurde. Gerade wenn wir nämlich das Vermächtnis Vollmanns ernst nehmen und die letzten Heidereste auch für die Zukunft retten wollen, müssen wir heute dem zunehmenden Gefährdungsdruck ein weiträumigeres Schutzkonzept entgegensetzen. Ich bin sicher, daß es uns nicht nur die Naturfreunde und Fachbotaniker danken werden, sondern die gesamte Bevölkerung des Münchner Nordens.

Dr.-Ing. Dr. Walter RUCKDESCHEL
Präsident des Bayerischen Landesamtes für Umweltschutz
Rosenkavalierplatz 3
D-8000 München 81

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der Flora

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: 61

Autor(en)/Author(s): Ruckdeschel Walter E.W.

Artikel/Article: Ansprache anläßlich der Einweihung eines Gedenksteines für Dr. Franz Vollmann auf der Garchinger Heide 25-56